



info

Liebe Mitglieder, Gönner und weitere Interessierte

Der Herbst ist da – Zeit für ein nächstes Pro Riet Info. Wir möchten Ihnen damit aktuelle Informationen über Projekte im Riet vermitteln. Neben Pro Riet wirken immer auch andere Organisationen und Personen mit, sei es als Projektträger, Eigentümer, Bewirtschafter, Geldgeber etc. Im Hauptartikel sind es die Bäuerlichen Bezirksvereinigungen Ober- und Unter- rheintal mit ihren Mitgliedern, welche gemeinsam mit Pro Riet das Vernetzungsprojekt im Riet tragen. Das Projekt mit den beiden Organisationen geht schon bald ins dritte Jahr – Anlass für eine erste Zwischenbilanz.

Seit nunmehr über 10 Jahren existieren im Riet sechs Weiherparzellen, welche als Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen geschaffen wurden. Da es sich um Pilotparzellen handelte, haben wir eine Erfolgskontrolle durchgeführt und dabei erfreuliche Ergebnisse erhalten. Und im Raum Bannriet kommt demnächst ein grosses Projekt zur Beseitigung von Freileitungen zum Abschluss.

Wir würden uns freuen, Sie am Mittwoch, 9. November, bei der Hauptversammlung oder beim anschließenden Bildervortrag zu sehen (siehe Seite 4).

Vorstand Verein Pro Riet Rheintal

**Einladung zur
Hauptversammlung
vom 9. Nov 05
Seite 4**

Start gelungen – weitere Flächen gesucht Die Lebensräume im Riet vernetzen

Im Jahre 2004 startete das Vernetzungsprojekt im Kern des Riets. Nach zwei Jahren Umsetzung hat sich bereits einiges getan im Landwirtschaftsland. Vielleicht haben auch Sie schon Veränderungen festgestellt?

Bestimmt kennen Sie das Riet vor dem 15. Juni: Da stehen allerorten Wiesen, die noch nicht gemäht wurden. Es handelt sich um Wiesen, die unseren Landwirtschaftsbetrieben als ökologische Ausgleichsflächen die-

zur Vernetzung der Lebensräume beitragen – dies ist das Ziel von Vernetzungsprojekten aus Sicht der Natur, und je nach Landschaft hat dies andere Anforderungen an die Ausgleichsflächen zur Folge. Jene Bauern,



Blumenwiese am Windschutzstreifen

nen. Doch ist Ihnen in den beiden letzten Sommern vielleicht aufgefallen, dass manche dieser Wiesen nach dem 15. Juni nicht flächig gemäht sind, sondern dass hier ein Flecken stehen geblieben ist? Hier handelt es sich nicht um Nachlässigkeit eines Bauern, sondern um Altgrasinseln, die gezielt zu Gunsten verschiedener Kleintiere stehen gelassen wurden. Diese Inseln helfen, dass die Extensivwiesen besser zur Vernetzung beitragen.

Win-Win für Natur und Landwirtschaft
Mit ökologischen Ausgleichsflächen besser

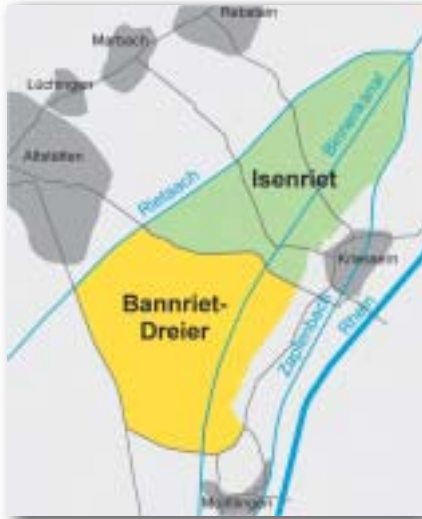
deren Ausgleichsflächen den Anforderungen genügen, erhalten für die ökologische Zusatzleistung eine Entschädigung; so profitieren Natur und Bauern.

Das Vernetzungsprojekt im Riet mit seinen zwei Teilräumen Bannriet-Dreier und Isenriet wird gemeinsam getragen von den Bäuerlichen Bezirksvereinigungen Ober- und Unter- rheintal und vom Verein Pro Riet Rheintal. Rund 160 Bauern haben einen Teil ihrer Nutzfläche im Perimeter und können





im Projekt mitmachen. Die jetzige Umsetzungsphase läuft noch bis 2009 – dann wird Bilanz gezogen, ob die gesteckten Ziele erreicht wurden. Auf dieser Grundlage entscheidet der Kanton über die Weiterführung.



Die beiden Teilräume

Blumenwiesen und Brachen

Das Projekt im Riet will die Lebensräume besser

vernetzen, indem die extensiv genutzten Wiesen selbst vermehrt zu artenreichen Lebensräumen werden. Die erwähnten Altgrasinseln sind ein Weg dazu, ein zweiter Weg ist die Ansaat von artenreichen Blumenwiesen. In den letzten zwei Jahren wurden im Perimeter bereits 24 Wiesen mit einer Fläche von rund 11 Hektaren als Blumenwiesen angesät. Die neue Farbenpracht im Mai ist auch für die Öffentlichkeit ein sichtbares Zeichen für die ökologischen Leistungen der Landwirtschaft. Diese Wiesen dienen zum Beispiel dem Grossen Ochsenauge oder anderen Schmetterlingen als Lebensraum, besonders auch im Raupenstadium, wo manche Schmetterlinge sich nur von bestimmten Pflanzen ernähren.

Das Vernetzungsprojekt möchte auch vermehrt Bunt- und Rotationsbrachen in die Landschaft bringen. Beides sind Zwischenkulturen im Ackerbau, die mit speziellen Samenmischungen angesät und danach nur selten gemäht werden. Sie gewähren übers ganze Jahr wertvolle Deckung; ihr Insektenreichtum und die Sämereien verschiedener Pflanzen machen sie auch zu einem wichtigen Nahrungsraum für Vögel. So gelangen in solchen Brachen zur Brutzeit mehrmals Beobachtungen der besonderen Vogelarten Neun-

Wer ein Goldammer-Männchen im leuchtenden Abendlicht gesehen hat, stimmt dem farbigen Namen bestimmt zu. Die Goldammer brüdet schwerpunktmässig im Raum Bannriet-Dreier, ihr charakteristischer Gesang ist aber auch im Isenriet zu hören. Sie benötigt zur Brut dichte Hecken oder Säume. Nahrung sucht sie auf Wiesen, Feldern, Wegen und Brachland, wo sie genügend Sämereien vorfindet. Im Projekt sollen Buntbrachen und Blumenwiesen mit Gebüschgruppen dazu beitragen, den Bestand der Goldammer zu stärken. Damit sie uns noch öfters ein Liedchen singt!



töter, Feldschwirl und Schwarzkehlchen.

Noch Lücken im Netz

In den ersten beiden Jahren haben sich erfreulich viele Bauern mit ihren Ausgleichsflächen im Projekt engagiert. Um die Projektziele erreichen zu können, braucht es jedoch noch weitere Ansaaten von Blumenwiesen und Brachen. Auch einige Gebüschgruppen sollen entstehen, und in Teilräumen sind sogar neue Ausgleichsflächen wichtig, um Lebensraumlücken zu stopfen. Die Bäuerlichen Bezirksvereinigungen und Pro Riet hoffen, dass die positiven Beispiele Schule machen und weitere Bewirtschafter motivieren, ihre ökologischen Ausgleichsflächen für die Natur aufzuwerten.



Für Kleintiere: Altgrasinseln ...



... und Gebüschgruppe in der Wiese



Der Feldhase muss im Riet nicht Hunger leiden – Wiesland mit verschiedenen Kräutern und Gräsern findet er hier genug. Doch in der störungsreichen Landschaft fehlt ihm oft die nötige Deckung, sodass er wohl verbreitet aber nur in geringer Dichte vorkommt. Auf der Roten Liste als gefährdet eingestuft, ist der Hase eine zu fördernde Zielart des Vernetzungsprojekts. Dank Altgrasinseln, Bunt-, Rotationsbrachen und Gebüschgruppen soll der sympathische Hopper mehr Deckungsstrukturen erhalten. Damit wir dem Hasen nicht nur an Ostern begegnen!





10-jährige Erfolgskontrolle in Weiherparzellen Neue Vielfalt im nassen Rietland

1994 und 1995 konnten wir sechs Parzellen im Riet ökologisch aufwerten. Die Massnahmen sollten verschiedenen wasser- oder feuchtegebundenen Tieren und Pflanzen Lebensraum bringen. Pro Riet untersuchte während 10 Jahren den Nutzen der Aufwertungen.



Wasser und Land geben Lebensraum

Den humusreichen Oberboden bis auf den Torf entfernen, einige zusätzliche Bodenmulden ein-tiefen, die Entwässerung durch Drainageleitun-gen stoppen – es war ein mutiger Versuch mit unsicherem Ausgang, als man die sechs zuvor landwirtschaftlich normal genutzten Parzellen neu gestaltete. Ob Kiebitz und Zwergtaucher hier sogar brüten würden? Ob Kammmolch und verschiedene Libellen die neuen Weiher annehmen würden? Wie sich die Pflanzenwelt entwickeln würde? Um solche Fragen zu beantworten, wurde die Entwicklung verschiedener Zielorganismen untersucht.

Positive Bilanz

Um es vorwegzunehmen: Die Aufwertungen haben sich gelohnt. Viele Ziele konnten erreicht werden; wenige Ziele wurden verfehlt; und es gab sogar positive Überraschungen, von denen man nicht zu träumen gewagt hätte. Mitten im Landwirtschaftsland entstand dank der Neugestaltung eine erstaunliche Artenvielfalt, und es zeigte sich das grosse Potenzial, das im Riet steckt.

So kamen zum Beispiel 241 Pflanzenarten spontan auf, darunter auch besondere Raritäten wie die Punktirte Segge oder der Mittlere Sonnentau. Letzterer war im St.Galler Rheintal seit über 10 Jahren verschollen, bis er 1997 auf einer der Parzellen von alleine wieder auftauchte. Wie seine Artverwandten hat auch der Mittlere Sonnen-

tau rot schimmernde Blätter und ist fleischfressend.



Die seltene Punktirte Segge wuchs spontan

Flugkünstler und gute Schwimmer

Für viele Vögel wurden die neuen Lebensräume zu einem wichtigen Teil ihres Reviers. So war etwa der Weissstorch immer wieder auf Nahrungssuche anzutreffen. Kampfläufer, Rotschenkel, Bekassine, Grosser Brachvogel und andere Vogelarten nutzten die Uferbereiche als Rastplatz auf dem Zug. Über Vielzahl an Libellen wurde bereits in der letzten Ausgabe des Pro Riet Info berichtet: 38 Arten fanden sich auf den Parzellen ein.

Hinsichtlich Amphibien erwiesen sich die neu geschaffenen Weiher als sehr artenreich. Kammmolch, Teichmolch und Laubfrosch gelten gemäss Roter Liste als stark gefährdet, Faden-

molch, Gelbbauchunke, Erdkröte und Wasserfrosch als gefährdet. Kamm- und Teichmolch dehnten ihr Verbreitungsareal dank der neuen Weiher aus, was vor allem bezüglich Kammmolch ein beachtlicher Erfolg ist. Mit einer wahren «Bestandesexplosion» reagierte der Wasserfrosch.



Teichmolch

Überraschende Heuschrecken

Der feuchte Boden rund um die Weiher führte zur Einwanderung von zwei sehr seltenen Heuschreckenarten: Die Sumpfschrecke verriet sich erstmals 1998 mit ihrem leisen Knipsen und vergrösserte seither ihren Bestand. Die Sumpfgrille besiedelte ebenfalls zwei Parzellen und lässt hier nun ihr leises Schwirren ertönen. Rätselhaft ist



Die Sumpfschrecke macht sich durch ihr Knipsen bemerkbar

ihre Einwanderung, denn die Art ist ungeflügelt und hatte zu Beginn ihre nächsten bekannten Vorkommen in fünf Kilometer Entfernung.

Die Untersuchungen zeigen: Das Riet ist noch für manche Überraschung gut. Um unerwünschte Entwicklungen der Parzellen zu erkennen und bei der Pflege Gegensteuer zu geben, sollen die Aufnahmen in reduzierter Form im Sinne eines Monitorings weitergeführt werden. Der Schlussbericht der Erfolgskontrolle kann übrigens auf der Vereins-Homepage www.pro-riet.ch unter der Rubrik «Projektauswahl» eingesehen werden.





Die Tage dieser Freileitungen
sind gezählt

Einheimische Unternehmen
an der Arbeit



Verkabelungsprojekt demnächst vollendet

Die Freileitungen im Raum Bannriet sollen bekanntlich in die Erde verlegt werden. Der Verein Pro Riet Rheintal engagiert sich seit fünf Jahren für dieses Vorhaben, um die Unfallgefahr für Grossvögel zu beseitigen und auch das Landschaftsbild aufzuwerten. Namentlich beim Weissstorch sind im Raum Bannriet Kollisionen mit Freileitungen bekannt, zwei davon mit tödlichem Ausgang. Eine erste Projektetappe von 500 Me-

tern Länge wurde im Jahre 2001 umgesetzt, weitere 2'750 Meter Freileitungen verschwanden 2004 in die Erde (vgl. Pro Riet Info vom Oktober 2004).

Im Verlauf des Jahres 2005 hat Pro Riet weitere finanzielle Zusagen erhalten und deshalb die dritte und letzte Etappe des 1 Mio. teuren Projektes in Auftrag gegeben. Im Sommer wurden die Kabelrohre im Boden verlegt und die neuen Kabel eingezogen. Nach der Anpassung der Hausanschlüsse und dem Abbruch von Freileitungen und Holzmasten werden weitere 2'150 Meter Leitungen aus der Landschaft verschwunden sein. Das Projekt wird voraussichtlich bis Ende 2005 abgeschlossen.

Neben den positiven Folgen für Natur und Landschaft bringt ein solches Projekt auch weitere Impulse: Die Bauaufträge blieben in der Region, die ausführenden Unternehmen hatten Freude an den Aufträgen. Für die Bauern wird die Bewirtschaftung von Äckern und Wiesen einfacher, da in Zukunft keine Holzmasten mehr den Arbeitsablauf behindern.



Einladung zur Hauptversammlung 2005

Der Vorstand des Vereins Pro Riet Rheintal lädt Sie herzlich ein zur Hauptversammlung vom Mittwoch, 9. November 2005, um 19.30 Uhr im Restaurant Schützenhaus in Altstätten.

Traktanden:

- | | |
|--|--|
| 1. Begrüssung | 4. Jahresrechnung und Revisorenbericht |
| 2. Wahl der Stimmzähler | 5. Jahresbericht |
| 3. Protokoll der Hauptversammlung vom 17.11.2004 | 6. Wahlen |
| | 7. Umfrage |

Nach der Versammlung um ca. 20.15 Uhr lädt René Güttinger, früheres Vorstandsmitglied, unter dem Titel «Rietfarben ...» ein zu einer fotografischen Sinnesreise durch das Riet. Die biologische Vielfalt des Riets nimmt durch zahlreiche ökologische Aufwertungen wieder zu. Vielfalt im Riet widerspiegelt sich aber nicht nur in der Artenzahl, sondern noch viel auffälliger in der sinnlichen Wahrnehmung: Farben, Formen, Düfte, Klänge prägen unsere Eindrücke ebenso stark wie das bewusste Beobachten von Tieren und Pflanzen. Stimmungen vermitteln, das Riet für einmal «aus dem Bauch heraus» betrachten – dies ist das Motiv des Bildervortrags.

Verein
PRO RIET
R H E I N T A L

Verein Pro Riet Rheintal
Ignaz Hugentobler, Schwalbenweg 16
9450 Altstätten, Telefon 071 750 08 30
www.pro-riet.ch

Jahresbeitrag unverändert 20 Franken. Bitte verwenden Sie den beiliegenden Einzahlungsschein zur Begleichung Ihres Mitgliederbeitrages für das Vereinsjahr 1.10.2005–30.9.2006. Zur administrativen Vereinfachung senden wir den Einzahlungsschein auch an Neumitglieder, die erst kürzlich ihren Beitrag bezahlt haben, und an Gönner. Freiwillige Zusatzspenden sind natürlich willkommen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

